

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertage) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 275.

Sonntag den 22. November.

1896.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der Landtag der preussischen Monarchie

ist am Freitag im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe mit nachfolgender Thronrede eröffnet worden.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Früher als sonst sind Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen worden, da wichtige und bringende Aufgaben Ihrer harrten.

Die Finanzen des Staates haben sich fortwährend gebessert und günstiger gestaltet, als bei der Eröffnung der letzten Tagung angenommen werden konnte. Die Rechnung des Jahres 1895/96 weist einen erheblichen Ueberschuß auf und ein gleiches Ergebnis ist für das laufende Etatsjahr zu erwarten. Der Staatshaushaltsetat für das Jahr 1897/98 wird ohne Fehlbetrag abschließen. Auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche wesentlich durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in Verbindung mit stärkeren Ueberweisungen seitens des Reiches herbeigeführt sind, wird zwar nicht in vollem Umfang mit Sicherheit gerechnet werden dürfen; immerhin gestaltet die gegenwärtige Finanzlage eine beträchtliche Steigerung auch der dauernden Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung.

Inbesondere kann die im Jahre 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten sowie für die Lehrer an den höheren Schulen und die Professoren an den Universitäten durchgeführt werden. Die erforderlichen Vorschläge werden Ihnen bei Vorlegung des Staatshaushaltsetats gemacht werden. Außerdem ist es erfreulicher Weise möglich geworden, bezüglich aller Beamtenklassen eine Erhöhung der den heutigen Lebensverhältnissen nicht mehr in vollem Maße genügenden Wittwen- und Waisengelder eintreten zu lassen.

Auch bezüglich der Befolgungen der Volksschullehrer wird Ihnen der früheren Ankündigung gemäß alsbald ein neuer Gesetzentwurf zugehen, der sich im Wesentlichen an den vorigen Entwurf anschließt. Nach wie vor hält die Regierung Sr. Majestät an dem Ziele fest, den Volksschullehrern zu einem auskömmlichen und gesicherten, nach Maßgabe des Dienstalters steigenden Einkommen zu verhelfen.

Die Durchführung der Gehaltsaufbesserung bei den richterlichen Beamten macht eine Aenderung der bisherigen Grundzüge für die Regelung der Richtergehälter notwendig. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen demnächst unterbreitet werden.

Der nach der bisherigen Entwicklung als dauernd anzusehende Stand des landesüblichen Zinsfußes läßt nunmehr eine mäßige Herabsetzung des Zinsfußes der 4 proc. Staatsschuld als berechtigt und geboten erscheinen. Es wird Ihnen daher unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese Maßregel mit jeder zünftigen Rücksichtnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger durchzuführen bestimmt ist. Bezug

größerer Sicherung einer regelmäßigen Tilgung der Staatsschulden und um die Erschütterungen des Staatshaushalts in Folge schwankender Ergebnisse der Betriebsverwaltungen zu vermindern, wird Ihre Zustimmung dazu erbeten werden, daß ohne höhere Belastung des Etats ein Mindestbetrag der jährlichen Schuldentilgung gesetzlich festgestellt und zugleich aus dem rechnungsmäßigen Ueberschüssen gütlicher Jahre ein Ausgleichsfonds zur Deckung von Fehlbeträgen bei minder günstigen Rechnungsabläufen gebildet wird. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird Ihre Mitwirkung mehrfach in Anspruch genommen werden. Außer der den Ausbau neuer Bahnlücken bezweckenden Vorlage wird Sie der Erwerb des hessischen Ludwigshafenbahnunternehmens für den preussischen und hessischen Staat, sowie die Bildung einer Eisenbahn-Betriebs- und Finanzgemeinschaft zwischen Preußen und Hessen beschäftigen.

Zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft, welcher die Regierung Sr. Majestät fortgesetzt besondere Fürsorge zuwendet, sind wiederum erhöhte Mittel in den Staatshaushaltsetat eingestellt worden. Das Gesetz über Errichtung von Handelskammern bedarf verschiedener Aenderungen, um einzelne seiner Vorschriften mit den Bestimmungen neuerer Gesetze in Einklang zu bringen und die geschäftlichen Aufgaben der Handelskammern zu erleichtern. Ein Gesetzentwurf, der diese Aenderungen herbeiführen soll, ist vorbereitet. Um die nachtheilige Vielgestaltigkeit der zum Theil auch veralteten Gemeindeverfassungsgesetze in der Provinz Hessen-Nassau zu beseitigen und an deren Stelle ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht zu setzen, werden sie mit der Beratung einer Städteordnung und einer Landgemeindeordnung für diese Provinz befaßt werden. Gleichzeitig sollen die Verhältnisse der im Dienste der Gemeinden und öffentlichen Anstalten des Regierungsbezirks Wiesbaden stehenden Forstschutzmänner gesetzlich geregelt werden. Eine Vorlage wegen Aenderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinswesen wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zu Ihrer Beschlußfassung gelangen.

Meine Herren! Die Regierung Seiner Majestät rechnet bei der Erledigung der vorbezeichneten umfangreichen Aufgaben auf Ihre bereitwillige Mitwirkung. Sie hofft zuversichtlich, daß die gemeinsame Arbeit auch in der bevorstehenden Tagung mit Gottes Hülfe dem Vaterlande zum Segen gereichen wird. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Eröffnung der Landtagssession durch den Fürsten Hohenlohe bringt wenig Bemerkenswerthes, da der Kreis der Vorlagen im Voraus bekannt war. Einen Hinweis auf die auswärtige Lage enthält die Thronrede nicht, man hatte einen solchen vielfach erwartet, nachdem in Folge der Vertagung der Reichstagsession eine Thronrede ausgefallen war. Daß die Finanzlage besser ist, als Herr Miquel bei der letzten Staatsberatung zugeben wollte und daß auch im laufenden Jahre ein erheblicher Ueberschuß zu erwarten blieb, ist ebenso bekannt, wie daß es dem Finanzminister gelungen ist, den Etat für 1897/98 „ohne Fehlbetrag“, d. h. ohne Ueberschuß abzuschließen. Die Vorschläge für die Erhöhung der Gehälter der mittleren und eines Theils der höheren Staatsbeamten, der Lehrer an den höheren Schulen und der Professoren an den Universitäten sowie die Erhöhung der Pension der Wittwen und Waisen werden erst beim Etat in Aussicht gestellt. Das Volksschullehrergesetz entspricht leider der früheren Vorlage. Die Beschränkung der gesetzlichen Staatszuschüsse auf höchstens 25 Schulfellen ist beibehalten; den größeren Städten soll der dadurch entstehende Ausfall insoweit ersetzt werden, als derselbe den Betrag von 2 Prozent des Veranlagungsolls für

die Gemeindeeinkommensteuer pro 1897/98 übersteigt. Trotz der günstigen Finanzlage wird also für die größeren Städte nicht einmal der Status quo aufrecht erhalten. Bezüglich der Regelung der Richtergehälter wird eine besondere Vorlage angekündigt, hoffentlich ohne den „Affektörparagrafen“. Die Convertirung der 4 prozentigen Consols wird damit motiviert, daß nach der bisherigen Entwicklung der Rückgang des Zinsfußes als ein dauernder anzusehen ist. Die 3 1/2 prozentigen Staatspapiere dürfen vor dem 1. April 1905, also in den nächsten acht Jahren nicht zur baaren Rückzahlung gefällig werden. Von Eisenbahnarifreformen keine Silbe. Dagegen wird der Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Schuldentilgung von jährlich 1/2 Prozent und die Bildung eines Ausgleichsfonds von 80 Millionen angekündigt. Der bereits vorliegende Gesetzentwurf bestimmt, daß Fehlbeträge im Etat aus diesem Fonds automatisch, d. h. durch den Finanzminister allein gedeckt, Ueberschüsse zur Schuldentilgung verwendet werden. Der Landtag hat dabei nicht mitzureden. Das Handelstammergesetz steht in neuer Form als Aenderung des bestehenden Gesetzes wieder für Hessen-Nassau wird eine Städte- und eine Landgemeindeordnung vorgelegt. Das Nähere über größere Mittel für die Landwirtschaft wird man erst aus dem Etat erfahren. Endlich legt die Thronrede: „Eine Vorlage wegen Aenderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinswesen wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zu Ihrer Beschlußfassung gelangen.“ Die Vorlage wird sich also nicht auf die Aufhebung des § 8 — Verbot der Verbindung politischer Vereine — beschränken!

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus nahm der Budgetausschuß eine Resolution an, dahingehend, die Regierung möge unter Aufrechterhaltung des Prinzips der Sonntagsruhe bei der Ausführung empfindliche Güter beistehen. Ferner wurde ein Antrag, betreffend die Schaffung einer Gewerbesteuernorm angenommen. Am Freitag verwarf das österreichische Abgeordnetenhaus die Vorlage, betreffend den Feuerversicherungszwang, an den Ausschuss zurück.

**Frankreich.** Das wiederholt aufgetauchte Gerücht, Frankreich beabsichtige, Deutschlands Besitztümer folgend, an der belgischen Grenze ein Terrain zum Zweck der Vereiningung großer Truppenmassen anzukaufen, gewinnt durch die Publikation eines „Kommandant X“ zeichnenden Offiziers, welcher das Eisenborner Feld eingehend kaudirte, neue Nahrung. Nach den Andeutungen dieses Offiziers wäre ein Terrain an der belgischen Südgrenze in Aussicht genommen. — Die Deputiertenkammer beriet am Freitag über das Budget des Ministeriums des Innern. Das Kapitel: „Geheime Fonds“ wurde mit 350 gegen 99 Stimmen angenommen, nachdem der Minister des Innern, Barthou, erklärt hatte, daß die Fonds zur Vertheidigung der öffentlichen Sicherheit und nicht zur Subventionierung von Zeitungen verwendet werden sollen.

**Belgien.** Die belgische Gesetzesreform ist bekanntlich wegen des Widerstrebens der kirchlichen Kammermehrheit entgegen den Versprechungen der Regierung wieder verlagert worden. Wie man in belgischen Militärkreisen über die Haltung des Ministeriums und des Königs denkt, beweist ein Aeußerung des Generals Brialmont, der den Vorwurf erhob, daß der König die Heeresreform den kirchlichen geopfert habe. Der General sagt, als Oberhaupt der Armee habe der König die Pflicht gehabt, das Parlament auszulösen und die Reformfrage den Wählern zu unterbreiten.

**Spanien.** Der „Imparcial“ veröffentlicht Zuschriften der Volkspartei Deutschlands, Russlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns, mit welchen dieselben unter Ausdrücken der Sympathie je 5000

Befetz überlassen, als ihrer Beteilung an der vom „Imparcial“ eröffneten Sammlung zu Gunsten der auf Cuba und den Philippinen verwundeten Soldaten.

**Griechenland.** Die griechische Deputiertenkammer ist am Donnerstag zusammengetreten. Bei der Präsidentenwahl wurden insgesamt 156 Stimmen abgegeben, davon erhielt Paimis, Candidat der Regierungspartei, 110 und Mallis 33 Stimmen. 33 Stimmentzettel waren unbeschrieben. — Griechenlands Bevölkerung beläuft sich nach dem Ergebnis der letzten Zählung, abgesehen von dem im Auslande lebenden Griechen, auf 2.418.000; die Vermehrung seit 1889 beträgt 230.000 Seelen, Athen zählt 128.000 Einwohner.

**Türkei.** Die Verhaftung eines englischen Geistlichen durch die türkische Polizei hat das Einschreiten der englischen Botschaftsvertreter veranlaßt. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel wurde Noveren Macallum bei der Beteiligung an Unterfugungen in Marasch von der türkischen Polizei verhaftet und später nach Konstantinopel gebracht. Der Botschaftsvertreter Currie in Konstantinopel hat bei der Botschaft eine Klage eingereicht.

**Jordaniens. Der Venezuela-Vertrag** zwischen England und den Vereinigten Staaten ist von dem Botschaftsvertreter Sir Julian Pauncefote und dem Staatssekretär Diney unterzeichnet worden. Damit kommt die lange Erörterung zwischen England und der amerikanischen Regierung zu Ende, vorausgesetzt, daß Venezuela den Vertrag annimmt. Der venezuelanische Gesandte in Washington Andrade befindet sich bereits auf der Reise nach Caracas.

**Südamerika.** Zwischen Italien und Brasilien ist das Ubeverkommen, durch welches die Differenzen zwischen Italien und Brasilien beigelegt werden, unumkehrbar unterzeichnet worden. — In Argentinien hat der Senat den Antrag Pellegrini genehmigt, worin die Regierung aufgefordert wird, den Congress zu ersuchen, über den im Dezember 1895 angenommenen Plan der Wiederaufnahme des unrentierten Schuldendienstes vom Jahre 1897 ab endgültig zu beschließen.

### Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Der Kaiser jagte gestern in Niedersorf und kehrte abends von dort wieder nach dem Neuen Palais zurück. — Heute Abend findet aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Friedrich im Neuen Palais eine Theatervorstellung statt, zu welcher über 200 Einladungen ergangen sind. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Renaiissance“, dargestellt von den Mitgliedern des „Berliner Theaters“. — Wie aus Kiel gemeldet wird, begibt sich der Kaiser unmittelbar nach seiner Ankunft daselbst am 23. d. nach dem Banger „König Wilhelm“, wo er während seines Kieler Aufenthaltes Wohnung nimmt. Am 24. nachmittags besichtigt der Kaiser das Kanonenboot „Sperber“. Die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Kiel ist noch unbekannt.

(Der Kaiser) soll sich über den Fall Brüljow nach dem „Berl. Tagebl.“ am 12. Nov. bei der Rekrutenvereidigung nach seiner Ansprache an die Mannschaften gegenüber den zu enger Gruppe der herangezogenen Offiziere wie folgt geäußert haben. Der Kaiser sprach sich danach in dem Sinne aus, daß er aus dem Fall Brüljow die Veranlassung nahm, die Offiziere ernst zu ermahnen, eine etwaige übergroße Fröhlichkeit oder Weislaune innerhalb der Casinos auszutreiben, also in solchen Fällen im Kameradenkreise und unter der Kontrolle älterer Standesgenossen zu bleiben. Die Offiziere sollten sich aus naheliegenden Gründen hüten, ihrer Standesehre etwas zu vergeben, indem sie in animierten Zustand sich in der Öffentlichkeit bewegen. Komme jedoch bedauerlicherweise ein Offizier in die Lage der Notwehr, und müsse er dann von seiner Waffe Gebrauch machen, so solle der das in ausgiebiger Weise thun. — Hiernach scheint höheren Orts angenommen zu werden, daß v. Brüljow in einer besonderen Weislaune sich zu der ungelieblichen That hatte hinreißen lassen. Die sonstigen Nachrichten enthalten darüber keinerlei Andeutungen.

(Fürst zu Stolberg-Wernigerode) ist am Donnerstag Abend in Wernigerode an einem Herzleiden im Alter von 59 Jahren verstorben. Als Garde du Corpsoffizier wurde der Verstorbene 1867 zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt, woselbst er bis 1873 verblieb. 1876 wurde er Botschaftsvertreter in Wien, 1878 auf Grund des Stellvertretergesetzes Stellvertreter des Reichsfanzlers und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums. In diesen Würden hatte der Fürst nur eine ornamentale Bedeutung. Seine Thätigkeit beschränkte sich auf die Ablegung feierlicher, von dem Staatsministerium festgesetzter Erklärungen. Am 20. Juli 1881 wurde er dieser formalen Bedeutung überdrüssig.

Er wurde 1884 Hausminister, welches Amt er 1888 aufgab. Fürst Stolberg war von 1867—1878 konservatives Mitglied des Reichstags. Eine lange Reihe von Jahren fungierte er als Präsident des Herrenhauses. In der letzten Zeit, während seines Krankheitsaufenthaltes, wurde er noch nominell mit diesem Amt betraut. Wiederholtlich hat er auch dem sächsischen Provinzialparlament und der Generalsynode präsidirt, war erster Vorsitzender des Centralcomitees vom Kothen Kreuz und früher auch Kanzler des Johanniterordens. Vor einigen Jahren wurde dem Verstorbenen und seinen Nachkommen der Fürstentitel verliehen. Der Nachfolger des Fürsten ist der hiesige Erbprinz Christian Ernst, welcher das 32. Lebensjahr vollendet hat und als Premierlieutenant bei den Potsdamer Garde-Husaren steht. Der Verstorbene zählte außerdem noch fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne.

(Der Bundesrath) hat in der Sitzung am Freitag den Antrag Sachsen betreffend die Anwendung des Währungsgesetzes auf die sächsischen Böhren, sowie den Antrag von Lübeck, Bremen und Hamburg zum Böhrengeleitz den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschusstagung über die Vorlage betreffend die Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushaltsetzels für 1897/98 wurde die Zustimmung erteilt.

(Der provisorische Börsenausschuss) hat beschlossen, daß der Mindestbetrag des Grundkapitals für die Zulassung von Aktien an den Börsen (§ 42 des Währungsgeleitz) für Berlin, Hamburg, Leipzig 1 Million, für die übrigen Börsen 1/2 Million Mark betragen soll.

(Wann ist der deutsch-russische Affecuranzvertrag abgeschlossen worden?) Die „Nationalzeit.“ vertheilte im Anschluß an die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe, der Abschluß sei 1887 erfolgt. Demgegenüber vertheilt das Berliner Organ der Familie Bismarck, die „Berl. N. N.“: „Das deutsch-russische Abkommen ist im Jahre 1884 zunächst mit Bezug auf England abgeschlossen worden. Anscheinend hat es, worüber Näheres nicht bekannt geworden, im Jahre 1887 eine Erweiterung erfahren. Daß die Sovereäne und die damals leitenden Staatsmänner von Oesterreich, Ungarn und Italien darüber informiert waren, ist wiederholt behauptet und sowohl von östlicher italienischer Seite als im „Pester Lloyd“ in aller Form zugegeben worden.“

(Zur Geheimhaltung des deutsch-russischen Affecuranzvertrages) läßt sich der „Pester Lloyd“ aus Wien schreiben, daß der Vertrag der Oesterreich-ungarischen Regierung im Jahre 1891, nachdem er Ratifiziert worden war, mitgetheilt worden ist. Die „Berl. Neue Nach.“ verweisen dagegen auf die Aeußerungen des Reichsfanzlers, daß seiner Zeit mit Russland unbedingte Geheimhaltung verabredet worden sei und daß einseitig diese Verpflichtung nicht aufgehoben werden könne. — Hierüber würde allerdings eine nähere Aufklärung zu geben sein.

(Daß Russland auch mit Italien) einen von Kubini abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag besitze, hatten die „Leipz. Neue Nach.“ behauptet. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Rom gemeldet, daß diese Behauptung im Auswärtigen Amt daselbst als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet worden ist.

(Das „Neue Wiener Tagebl.“) nennt das Dementi der „Hamburger Nachrichten“ einen verpäteten und verlegenen Abkuegungsversuch. Fürst Bismarck wisse am besten, daß die Unternehmung stattgefunden und mit ihm sie stattgefunden habe. Das „Tageblatt“ ist bereit, Bismarck auf Wunsch das Manuscript vorzulegen, woraus zu ersehen, daß die Unternehmung in allen Punkten zutreffend wiedergegeben sei.

(Aus Anlaß des Falles Brüljow) sollen dem „Zell. Cour.“ zufolge dem Offiziercorps in Karlsruhe Verfügungen zugegangen sein, deren Inhalt die Verhinderung nächstlicher Collisionen zwischen Bürgern und Militärpersonen sei. Den Regimentsobersten sei energisch eingeschärft worden, dem außerordentlichen Benehmen ihrer Offiziere erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(Colonialpolitik) Peters ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen. — Ueber Goldfunde wird wieder einmal zur Abwechslung aus Afrika berichtet. Alle bisherigen Spuren derart haben sich als nicht abzuwärtig erwiesen. Jetzt berichtet die „Colonial-Corr.“, daß ein Afrikaner Sanke im Hinterland von Dar-es-Salaam mit zwei Centnern sehr reichhaltigen Goldes nach dem genannten Ort zurückgekehrt ist. Die Fundstelle soll einige hundert Kilometer weit im Innern liegen. Selbst die „Colonial-Corr.“ bezeichnet es als verfrüht, an diese Entdeckung große Erwartungen zu knüpfen.

### Parlamentarische.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 20. November.) Der Reichstag befaßte heute in Fortsetzung der zweiten Beratung der Justiznovelle entsprechend einem Antrag Wundel die Aufhebung des Hengstlergesetzes für die Presse. Mit der Entscheidung über diesen Antrag, der die Beschlüsse zweier Sitzungen der Commission wieder herstellte, während auf das noch possumus dem Regierungsvorsteher hin in dritter Sitzung die Commission ihren Beschluß umgehoben hatte, wurde der größte Theil der Sitzung ausgefüllt. Der Antrag Wundel wurde vom Abg. Beck und dem Antragsteller vertheilt, ebenso von den Sozialdemokraten Stabitz und Frohm, die noch einen weitgehenden Antrag eingebracht hatten, den Requisition der Presse noch im Hengstlerverfahren wider „Inhaltlich“ abzuschaffen. Abg. Stabitz sprach brieflich in der Vertretung seines Antrags auch auf die Ertüchtigung des verantwortlichen Redacteurs der „Königsberger Dartungsschen Zeitung“ in Sachen der Verdrängung des den Postoffizien des Reichspostamtes betreffenden Gesetzes des kommandirenden Generals. Abgeordneter Beck wies unter andern die Behauptung des sozialdemokratischen Redactors zurück, daß nur die sozialdemokratische Presse sich mit der Aufhebung öffentlicher Scherren befaße und nahm dies auch für die freikämpferische Presse in Anspruch. Die Regierungsvorsteher, Staatssekretär Niederding und Geheimrath Leutke bekämpften den Antrag Wundel. Staatssekretär Niederding bemerzte sich, die Folgen der Annahme des Antrags in den schwärzesten Farben zu schildern. Bezieht man den Bezugswort, so werde es unendlich sein, z. B. im Falle des Landesvertrahs den Thäter zu entdecken. Im Sinne der Regierungsvorsteher äußerten sich auch der nationalliberale Abg. Fischer und der Conservative von Bückeburg, dagegen trat der nationalliberale Abg. von Marquardsen entschieden für den Antrag Wundel ein. Dem Centrum bemerzte sich Abg. Rintelen, den Umfall der Commission zu rechtfertigen, indem er es für eine Nothwendigkeit erklärte, in dieser Frage nachzugehen, da sonst die Meinung und Entscheidung unglücklich Beurtheilung verloren gehen würde. Dagegen erklärte Schmidt-Warburg dem Centrum, für den Antrag Wundel stimmen zu wollen. Diefelbe Sitzung schloß Abg. Bachmann Namens der deutschen Volkspartei und der Antikem Dr. Fischer ab. Abg. Wundel wies in der ihm eigenen laconischen satirischen Form die Argumente der Regierungsvorsteher zurück. Er hat den Reichstag, in dieser Brünzingerfrage fest zu bleiben und sich nicht abhandeln zu lassen, habe man Geistes, Rechtschaffenheit und Arzte zum Hengstlergesetz ausgesprochen, weil sie sonst untauglich zur Ausübung ihres Berufes sein würden, wenn ihnen nicht Vertrauen entgegengebracht würde, so gelte dasselbe auch von der Presse. Eine ungeschickte und freie Presse könne nicht ohne Wahrung des Geheimnisses existiren, ebenso wenig wie eine wahre Reichstagswahl. Unter Beifall des Hauses erinnerte Wundel an den alten Grundsat der Nürnberger, keinen zu hängen, den man nicht hätte. Man solle doch nicht, um unter Umständen den Thäter herauszubekommen, zu einem unanständigen Mittel greifen, sondern dann lieber die Sache ganz lassen. Abg. Wundel wies auch einen Einwand auf die Entfaltung des Reichstages, die „Nachrichten“, wo man den Bezugswort nicht angewendet habe, obwohl es sich um ein wichtiges Staatsgeheimnis handelte. Das Ergebnis der Debatte, war, wie schon oben mitgetheilt, die Annahme des Antrages Wundel, gegen den nur die beiden konservativen Parteien, der größte Theil der Nationalliberalen und der kleinere Theil des Centrum stimmten. Der sozialdemokratische Antrag wurde dagegen abgelehnt. Sonnabend wird die Beratung der Justiznovelle fortgesetzt.

— Eine solche sprunghafte Erhöhung der Forderungen, wie sie der Marineetat für 1897/98 zeigt, ist, wie die „Germania“ in einem Leitartikel über die Marinememorandum ausführt, in der Beschlüsse der deutschen Marine noch nicht dagewesen. In Deutschland verlangt man für ein einziges Jahr 70 Millionen, während in Russland für die ganze Zeit von 1895 bis 1902, also für 7 Jahre, nur 130 Millionen Mark für dieselben Zwecke ausgelegt sind. Noch vor zwei Jahren habe das Marineamt verständigigt, daß ihm 25 Mill. genügen würden, wenn auf dieselben regelmäßig und sicher jährlich gerechnet werden könne. Im März bezeichneter der Staatssekretär eine Duote an Neubauten von 9 3/4 % des Werths der Flotte als ausreichend. Der jetzt geforderte Betrag aber geht über 15 % hinaus.

— Die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, wie sie in der Thronrede in Aussicht genommen ist, wird von der „Kreuzzeit.“ mit Genugthuung begrüßt. Wir werden uns, schreibt dieselbe, einerseits gegenüber dem Besuche, gewisse Auswüchse des Vereinswesens zu befechtigen, nicht grunzbüchlich absehnlich verhalten, andererseits haben wir auch kein Bedenken gegen eine landesgesetzliche Regelung der Materie.

— Präsident v. Köller hat durchaus in keiner Weise die Absicht geäußert, auf eine Wiederwahl zu verzichten. Nach gutem Erfolg der Kaiser zur erzeit er sich des besten Wohlseins. Das entgegenstehende Gerücht war also tendenziös von einer bestimmten Richtung der Konservativen erfunden.

— Zwei Interpellationen beschäftigt die sozialdemokratische Partei einbringen: eine Interpellation über die in Sachen eingeleitete besondere Communalbesteuerung der Konsumvereine, Aktiengesellschaft u. s. w., die in Detailgeschäften Lebensmittel, Genussmittel und dergleichen für den täglichen Gebrauch dienende Artikel verkaufen. Es wird gefragt, was der Reichstagler gegen diese Verletzung der Reichsgewerbeordnung, der Reichsverfassung und des Genossenschaftsgesetzes zu thun beabsichtigt.

Zum Todtenfest 1896.

Der Rebel walt ... die Wollen zickn ...
Dun läßt der Haß sein buntes Prant;
Sein letzter teurer Saladin;
Die Georgin, ist geühten.

Ich, wie des herrlichen Braut zerfellt,
Rann auch Dein Lebenstisch erheben ...
Ich Du's gehacht, nicht Du am Ziel
Und all Dein Glück zerfellt in Scherben ...

Salt Nankun in den Hagekreiß'n
Dent in des Kirchhofs düstern Gänge
Wand schicker, goldbeschränkter Stein
Wird ler an diesem Hofstage.

Doch drüben nach dem alten Plan
Mit den verstaubten Schädelkran
Driht noch man's müde Fuß sich Bahn
Ja unversehens Schlammerskän.

Das ist die Liebe, die dort wachet
Und nicht erstickt im Weltgetriebe,
Bis selbst sie in des Grabes Nacht
Gebetet wird von jünger Liebe ...

(Nachdruck verboten.)

W. W. W. W.

Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus wird sich am
Sonntag konstituieren. Auch das Herrenhaus
hat die Wahl des Präsidiums mit Rücksicht auf
das am Donnerstag eingetretene Ableben des bis-
herigen Präsidenten, Fürst zu Stolberg-Bernigerode,
auf Sonntag verlag.

Zu den Gehaltsaufbesserungen in
der Armee steht nach den „Berl. Neueß Nachr.“
nunmehr fest, daß dieselben alle Chargen vom
Sefondelieutenant bis zum Brigadefeldmarschall
umfassen. Die Teilung der Hauptmannsgehälter in
erste und zweite Klasse wird beibehalten; doch sollen
die bisherigen Unterschiede zwischen den Waffen-
gattungen fort, so daß die Infanterie den übrigen
gleichgestellt wird. Als Zwischenstufe zwischen dem
Stabsoffizier und dem Regimentskommandeur wird
die bisher nicht vorhandene Gehaltsstufe des Ober-
lieutenants errichtet. Die nächsten Tage werden
sichon authentisch darüber Auskunft geben, was
hieron richtig ist.

Das Anfangsgehalt der Oberlehrer (bisher
2100 Mk.) soll 2400 Mk. betragen und in 8
Dienstaltersjahren mit 400 Mk. nach je 3 Dienst-
jahren, also in 24 Jahren (bisher 27) auf 5700 Mk.
steigen. Daneben bleibt die feste pensionsfähige
Zulage von 900 Mk. jährlich für einen Teil der
Oberlehrer bestehen.

Volkswirtschaftliches.

Preisnotierungen für Getreide. Zur
Ergänzung der Berichtsnotizen hat eine Konferenz
von Regierungsvorkrettern im Reichsamt
des Innern die Herstellung eines Nachrichtenwesens
bestimmt, welches die in den Produktionsgebieten
des Reiches außerhalb des Großverkehrs der Börse
gekauften Getreidepreise schnell zur Kenntnis weiterer
Kreise bringt. Zu diesem Zwecke sollen die be-
stehenden Einrichtungen der Marktpreisstatistik
nugbar gemacht werden, wie sie namentlich für den
Bedarf der Militärverwaltung bereits Verwendung
findet. Für die Preisausschreibungen werden aus
dem genannten Reichsgebiete etwa 30 bis 40 Orts-
schaften ausgewählt werden, in denen die Preis-
bildung, ohne von den täglichen Schwankungen an
den Börsenplätzen unmittelbar beeinflusst zu werden,
für einen größeren Wirtschaftskreis als typisch
gelten kann. Die Marktkommissionen dieser Orts-
schaften sollen angewiesen werden, die Feststellungen
jedes Markttages alsbald telegraphisch an eine
bestimmte Centralstelle mitzuteilen. Als Getreide-
gattungen kommen Weizen, Roggen, Gerste und
Hafer in Betracht, hinsichtlich deren sowohl üblich
die für gute, mittlere und geringe Sorten gewählten
höchsten und niedrigsten Preise anzugeben sein würden.
Vorausgesetzt wird, daß die Marktkommissionen in
der Lage sein werden, an jedem Markttage zu-
sammzutreten und die Feststellung vorzunehmen. Die
Mitteilung der Preisfeststellungen jedes Markttages

soll bereits vom 1. Januar 1897 ab beginnen. —
In Preußen werden nach der Anweisung zur
Notierung der Preise für Naturalien und andere
Lebensbedürfnisse vom 27. September 1893 (M.
Bl. S. 249) die Marktkommissionen durch den
Gemeindevorstand gebildet und haben ein Mitglied
des letzteren zum Vorsitzenden. Sie sind den ört-
lichen Verhältnissen entsprechend in der Weise
zusammenzusetzen, daß den Interessen der Konsumenten
und Produzenten möglichst gleichmäßig Rechnung
getragen wird. Wo kaufmännische Corporationen
oder Handelskammern bestehen, sind Abgeordnete
dieselben zuzuziehen. In kleineren Markorten
bleibt es dem Ermessen des Gemeindevorstandes
angeheimgestellt, von der Bildung einer Marktkommission
abzusehen und die Obliegenheiten der letzteren selbst
wahrzunehmen. — Jede Erweiterung und Vervoll-
ständigung der Preisstatistik muß willkommen geheißen
werden. Abzuwarten bleibt, in wie weit die beab-
sichtigte Regelung sichere Preisermittelungen zu
verbürgt. Bei den statistischen Aufnahmen der
Ertergebnisse ist in manchen ländlichen Bezirken
der Versuch hervorgetreten, durch ungenaue Angaben
über die Ernte die Preise tendenziös zu beeinflussen.

Die australische Fleischausfuhr nach
England hat, wie englische Blätter melden, riesige
Verhältnisse angenommen. Zwei Drittel der ge-
samten englischen Fleischzufuhr kommen von
Australien und Neu-Seeland. Im Jahre 1895
liefernte Australien 1 670 668 Centner von der ge-
samten Fleischzufuhr von 2 610 375. Das übrige
importierte Fleisch kommt von Deutschland, Holland,
der argentinischen Republik und anderen Ländern.
Die Einfuhr von Deutschland nimmt ab. 1891
kamen von Deutschland 32 427 Centner, 1893 nur
17 068 und 1895 nur 5502 Centner. Dagegen
hat sich die Fleischzufuhr von Holland von 56 668
Centner im Jahre 1891 auf 197 266 Centner im
Jahre 1893 gehoben. Im letzten Jahre fiel die
Zahl allerdings auf 167 228 Centner. Die Einfuhr
von Argentinien wächst stetig. Aus Argentinien
kamen 1891 nur 436 358 Centner Fleisch nach
England, 1892 waren es 471 128, 1893 515 511,
1894 585 729 und 1895 715 296 Centner. In
den ersten neun Monaten des laufenden Jahres
wurden 606 197 Centner argentinisches Fleisch nach
England gebracht.

Gegen das neue Zuckervereinsgesetz.
Am Donnerstag hat der Verein deutscher
Rohzuckerfabrikanten sich einstimmig für
das geplante deutsche Rohzuckermonopol ausgesprochen.
Konstant wurde nach der Saale-Zeitung, daß alle
Fabriken von dem neuen Gesetz schweren Schaden
erlitten, eventuell müsse man sich offen für Abschaffung
aller Prämien in Verbindung mit Oesterreich —
eventuell auch ohne Frankreich — erklären.

Einen landwirtschaftlichen Sach-
verständigen hat die deutsche Regierung, einer
Auregung folgend, nun auch nach Sibirien gesandt.
Die Einrichtung landwirtschaftlicher Sachverständiger
bei den russischen Missionen hat sich bewährt,
jodoch nach der „Post“ der weitere Ausbau derselben
beabsichtigt wird. Letzteres soll nach den Intentionen
der Regierung zunächst in der Weise geschehen, daß
den Sachverständigen Gelegenheit geboten wird,
häufiger und systematischer zu reisen, um sich an
Ort und Stelle über die landwirtschaftlichen Ver-
hältnisse verbindlich zu unterrichten.

Provinz und Umgegend.

Halle, 20. Nov. Die Halle'sche Volks-
lieberrafel (gemüthlich) feiert in den Tagen
am 20. und 21. Februar 1897 ihr 50jähriges
Bestehen durch einen großen Sängerkonkurs, Fest-
kommers, Festmahl und Ball. Ein Festausflug ist
mit den Vorbereitungen zu dem Feste in Thätigkeit,
dasselbe verspricht recht schön und unterhaltend zu
werden. — Das Halle'sche Wä t t e r g e w e r k
führt nach mehrjähriger Pause im Februar n. J.
den alten historischen Schiffer- und Reifenzug auf.
Weibe Feste werden in den „Kaisersälen“ abgehalten.
+ B a c h a , 18. Nov. Zwischen Dietlas und
Bängsfeld wurde in einer Tiefe von 600 m Salz
gefunden.

Köfen, 20. Nov. Ein frecher Einbruch-
diebstahl ist in dem bekannten Restaurant „zum
Himmelreich“ verübt worden. Die Diebe sind
durch ein Fenster an der Hinterseite des Hauses
eingestiegen, haben durch dieses die gestohlenen
Gegenstände transportiert und sich auf demselben
Wege wieder entfernt. Gestohlen sind Herrenkleider,
Frauen-, Kinder- und Bettwäsche, sowie Cigarren
im Gesamtwerte von 400 Mk. Verdächtig sind
zwei Männer im Alter von 30—35 Jahren.

Zwöchen (Ester), 18. Nov. Beim Wasser-
schöpfen führte gestern Abend die 19jährige Tochter
des Schmiedemeisters Engelhardt in die Ester
und ertrank.

Magdeburg, 20. Nov. In mysteriöses
Dunkel ist noch immer das Verschwinden des
Ingenieurs Schmidt von hier gehüllt. S. hatte
benachrichtigt in den Fingertagen des Jahres 1892
eine Partie nach Thale unternommen und war zuletzt
auf der Hoftrappe gesehen worden. Seit der Zeit
fehlt jede Spur von S., der vielleicht das Opfer
eines Unglückfalles oder Verbrechens geworden sein
mag. In Thale sind nun wieder mit dieser Sache
zusammenhängende Gerüchte im Umlauf; das dortige
Wochenblatt meint aber, daß sie haltlos sind.

Körschenbroda, 17. Nov. In voriger
Woche verstarb ganz plötzlich, angeblich infolge
eines Sturzes von der Treppe, der allgemein als
Dreizehnhändler bekannte Arbeiter Kunze in seiner
in Niederhörsitz gelegenen Wohnung. Verschiedene
Umstände aber ließen darauf schließen, daß K. keines
natürlichen Todes gestorben sei. So war die Ehe,
die keine glückliche war, besonders durch den 20
Jahre alten Sattlergehilfen Hans Verhoff, der seit
einigen Monaten in dem Hause K.'s verkehrte und
sowohl mit der Tochter als auch mit der Ehefrau
unlautere Beziehungen unterhielt, besonders gefürd
worden. Außerdem waren dem 70 Jahre alten K.
seine fauerwerbenden Sparrsinnige in der Höhe von
230 Mk. gestohlen worden. Diese Umstände hatten
das Gerücht aufkommen lassen, daß K. von einem
Dritten die Treppe herabgehoben worden sei. Der
Verdacht, diese That wie auch den Diebstahl begangen
zu haben, lenkte sich sofort auf genannten Verhoff,
welcher denn auch in K.'s Wohnung unterm Bette
versteckt aufgefunden wurde. B., der gleich in Haft
genommen wurde, wie die auch später verhaftete
Frau Kunze sollen die That auch bereits eingestanden
haben.

Weißenfels, 20. Nov. Ein unange-
nehm es Abenteuer ist vorgefallen dem Barbier-
herrn U. von hier in Leipzig passiert, wohin derselbe
Geschäfte halber gereist war. Auf dem Dresdener
Bahnhofs nahmen ihn mehrere Polizisten in Empfang
und brachten ihn nach der Polizeiwache. Dort
erfuhr er, daß er auf die Anzeige eines Mit-
reisenden hin in Haft genommen worden sei und
verdächtig erscheine, der jetzt flehentlich verurteilte
Cigarrenmacher Friedrich Mor Bauer aus Neu-
schönefeld zu sein, welcher den Kaufmann Strobel
aus Chemnitz in der Anlage am alten Theater
in Leipzig überfallen und seines ganzen Ver-
mögens beraubt hatte. Da U. begreiflicherweise
keine Ausweisepapiere bei sich führte, mußte er
mehrere Stunden in Polizeigewahrsam ausbleiben und
hätte, bis er von hier aus legitimiert gewesen wäre,
wohl auch noch länger dort verweilen müssen, wenn
sich nicht durch ein untrügliches äußeres Merkmal
herausgestellt hätte, daß er nicht der Gesuchte sein
könne. Herr U. trägt auf seiner rechten Hand
einen tätowierten Anker, während Bauer einen solchen
auf der linken Hand hat. Wahrscheinlich hatte
überhaupt diese Tätowierung die Deummijation
veranlaßt. Nachdem der Unterschied festgestellt worden
war, wurde Herr U. endlich entlassen.

Nordhausen, 19. Nov. Eine Feuer-
spritze, welche im Jahre 1772 von einem nord-
häuser Landmann, dem Spritzenbauer Schneider,
hergestellt wurde, ist am Montag in Heinefeld zu
dem enormen Preise von — 5 Mk. verkauft worden.
Sie transit gloria mundi!

Hollwitz, 18. Nov. Vorige Woche sind
aus einem Bauergute von 13 Öfen 12 ge-
föhlen worden. Der 13. Öfen war folgender
Bettel angehängt worden: „Nehmet dich gut,
über Jahr kommen wir wieder.“

Elleba, 19. Nov. Seit der kürzlich statt-
gehabten Sachsenburger Kirmes wird ein Mann
aus der weimarschen Enklave Obilsleben vermißt,
der zur Kirmesfeier anwesend war, dort Karne-
spiele und freudig beim Eintritte seiner ge-
wonnenen 4 Mark bemerkte, in seiner Börse habe
er noch viel Geld. Um Mitternacht entfernte sich
der Mann, um nach Hause zu gehen und es schloß
sich ihm ein Fremder an, der gleichfalls mit Karte
gespielt hatte. In Obilsleben ist der Mann nicht
eingetroffen; seit dieser Zeit wird er vermißt und
man vermutet, daß der Begleiter einen Raub-
mord an ihm begangen und den Leichnam in die
Unstrut geworfen hat. Ermittlungen sind im
vollsten Gange.

Burg bei Magdeburg, 20. Nov. Auf dem
Umladebahnhofe wartete man gestern Mittag vergeb-
lich auf den 12 Uhr 42 Minuten von Gr.-Bäbars
kommenden, kürzlich erst eingeleigten Zug. Er war
zwischen Diesdorf und Hohenzig entgleist. Der
Zug bestand aus der Lokomotive, einem Paß-, einem
Personenwagen und zwei Waggons; die beiden letzteren,
mit Köhlen beladen, wurden zertrümmert und die
beiden anderen Wagen, sowie die Maschine stark
beschädigt. Von den Passagieren und vom Zug-
personal sollen einige verletzt sein.

† **Welleben**, 20. Nov. Nachdem heute früh kurz nach 9 Uhr 20 Herren der Jagdgesellschaft in sechs Wagen ins Jagdrevier gefahren waren, begab sich der Kaiser mit dem Jagdbären und den beiden Fügeladjutanten gleichfalls horthin. Das Frühstück fand mittags 1/2 Uhr im Schlosse statt. Nach der Falmenjagd wurde abends 6 Uhr das Diner eingenommen. Die Abfahrt des Kaisers erfolgte um 8 Uhr 55 Minuten.

† **Dieserl**, 19. Nov. Das „Dieserl Kreisbl.“ schreibt: Wie wir (oben) erfahren, fand auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Neuwegersleben die Verhaftung des Lehrers B. und der dortigen Hebamme und die Ueberführung derselben in das hiesige Gerichtsgefängnis statt. Die Motive sind bis jetzt noch unbekannt; nur kann man aus der Verhaftung beider Personen schließen, daß nicht allein Kurfürsterei vorliegt. Bereits seit Jahren betrieb der betreffende Herr eine ausgebreitete Praxis; die schwierigsten Fälle kamen meistens zu spät in geeignete Behandlung. Ermahnungen, von dem ihm unbekanntem Verzuge abzulassen, eigene schwere Krankheit, die ihn von der Erfolglosigkeit seiner Heilmethode zeitweise abwendet hatte, vermochten ihn nicht zu bestimmen, nur seinem Verzuge zu leben. Selbst die kostlose Hergabe der sog. Medicamente und freie Behandlung sind nur eine geringe Entschuldigungsmaßnahme; seine Sucht, den Hundarbeitsort zu spielen, hat ihn zum Verbrecher gemacht. Eine große, mit Medicamenten gefüllte Kiste wurde durch den Dienstramm I vom Bahnhof nach dem Amtsgerichtsgebäude gebracht.

† Mit dem neuen Jahre wird unter Leitung einer tüchtig vorgebildeten Lehrerin in der neuen Bürgererschule zu Rudolstadt eine Kochschule in Angriff genommen. Und zwar wird der, zunächst provisorische Unterricht an junge Mädchen sowohl in der Theorie wie Praxis, für einfache wie feinere Küche erteilt werden; für später ist die Annahme des Unterrichts auch in den Schulplan in Aussicht genommen, und wird derselbe dann event. unentgeltlich den größeren Schulmädcheln, Konfirmirteninnen u. s. w. zu Theil werden.

† Auf einem Geschäftsritte in der Nähe von Romfeld führte der Pferdehändler Otto Becker zu unglücklichem Verthe, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er liegt bestimmungslos darnieder; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 22. November 1896.

\*\* Es ist Todtenfest! Anders als sonst klingen heute die Glocken ins Land. Besonders erst und feierlich tönt ihr Klang an unser Ohr, als läßen sie uns ein zu einem Gang auf den stillen Gottesacker da draußen, wo sie so sanft ruhen unsere Todten, daß wir ihrer fromm gedenken und uns mahnen lassen an die Ewigkeit. Und als ob die Natur einstimmen wollte in die Mahnung an den Tod, hat sie sich ihres bunten Schmuckes entkleidet und schied sich zum Todeschlaf an, selbst ein Kirchhof in Gospen, der uns gewaltig und eindringlich predigt von der Vergänglichkeit alles Irdischen. So vereinigt sich alles, uns den Gedanken an den Tod nahe zu legen. Wir gedenken vor Allem Derer, die vor uns dahingegangen sind. So will es die fromme Sitte. Preussens König Friedrich Wilhelm III. war es, der bestimmte, daß dieser Tag dem ehrenden Andenken an die gefallenen Helden der Freiheitskriege gewidmet sei. Mit ihnen, die für ihr Vaterland freudig Gut und Blut hingezogen haben, soll unser Volk sich heute eins wissen, ihr Andenken soll von Keinem unter uns lebendig werden, auf daß ihr Muth, ihre Opferfreudigkeit, ihre Hingabe an das Vaterland wieder erwache und das heranwachsende Geschlecht sich würdig erweise seiner großen Ahnen. Und gerade unserer Zeit, die im Gange nach Reichthum, nach Glück und Genuß aufzugehen droht, kann es nicht genug eingeschärft werden: daß das Leben nicht der Güter höchstes ist, sondern wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit, d. h. Opfer gewesen. Das ist es allein, was diesem armen Leben ewigen Gehalt giebt. Und wenn der heutige Tag uns auch den Gedanken an unseren eigenen Tod nahe legt und uns daran erinnert, daß auch unsere Tage ein Ziel haben und wir davon müssen, dann soll uns das nicht leichtsinnig stimmen, wie die, welche sagen: „Bistest uns fröhlich essen und trinken, denn morgen sind wir todt.“ — sondern es soll uns mahnen, daß wir die kurze Zeit aus-

laufen und diesem vergänglichem Leben durch Pflicht-treue und Gewissenhaftigkeit einen ewigen Werth verleihen, getreu dem Worte: „Ich muß wirken, so lange es Tag ist; denn es kommt die Zeit, da Niemand wirken kann.“

□ **Anknüpfend** an den in der gestrigen Nummer enthaltenen, sehr begründeten hygienischen Hinweis sei hierdurch noch auf einen andern Punkt aufmerksam gemacht, dessen Beachtung gleichfalls opportun erscheint. Wie schon erwähnt, treten infolge der jetzigen Witterungseinflüsse ansteckende Krankheiten, wie Masern, Diphtherie, Keuchhusten u. unter den Schulkindern häufiger auf. Besonders ist für jede dieser Infektionskrankheiten durch behördliche Verfügungen eine bestimmte Frist festgesetzt, während welcher das erkrankte Kind, unter Umständen auch dessen Geschwister, vom öffentlichen Schulunterricht ausgeschlossen wird. Bei leichtem Verlaufe der Krankheit ist die Aufsehtungs-gesetzgebung schon früher geschlossen, so daß auf eine ärztliche Bescheinigung hin das Kind schon früher wieder in die Schule aufgenommen werden kann. Allerdings ist der behandelnde Arzt nicht verpflichtet, eine solche Bescheinigung auszustellen, aber die Schule ist auch nicht berechtigt, ohne dieselbe das genesene Kind vor Ablauf der vorgeschriebenen Zeit wieder aufzunehmen. Es dürfte daher vor allem im Interesse der Eltern liegen, die ihr Kind dem Unterrichte nicht unwilliger Weise entziehen wollen, wenn vorkommenden Falls diese ärztliche Bescheinigung, die ja nur in einem einzigen Falle zu bestehen braucht, anstandslos ausgestellt wird.

\*\* Gegen die **Pollbärte**, zunächst allerdings in den eigenen Reihen, machen die Barbier mobil. Auf verschiedenen Provinzialparlamenten von Barbiervereinigungen wurde eine Resolution angenommen, welche Westfalen wie Wellen das Tragen von Pollbärten untersagt, damit — wie es in der Begründung heißt — den Kunden kein böses Beispiel gegeben werde.

\*\* **Definet die Fenster!** Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit werden in vielen Wohnungen die Fenster geschlossen und womöglich während des Winters nicht mehr geöffnet, und wer ein ungekühltes Zimmer betritt, dem duftet eine Luft entgegen, die ihn geradezu umhüllt und ihm den Athem benimmt. Wie unwillig und unpraktisch sind solche Leute, die glauben, bei geschlossenen Fenstern eine wärmere Stube zu haben und an Heizung zu sparen! Nicht unreine, sondern eine reine Luft wärmt am meisten und ist am leichtesten zu erwärmen. Wo in den Räumen große Menschenmengen zusammengeedrängt sind, da möge man während der nun kommenden Zeit nach jeder Stunde die Fenster fünf Minuten lang öffnen; jede Wohnung werde täglich zu wiederholten Malen gelüftet. Nur reine, frische Luft schützt vor allerlei Krankheiten.

\*\* Vom **Landgericht** zu Halle wurde am 29. Mai d. J. der Premierlieutenant a. D. Arthur v. Goldfuß hier wegen Verletzung seines Rufes mit einem Revolver zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Hiergegen legte der Verurtheilte Berufung beim Reichsgericht ein, welches am 19. d. über die Sache verhandelte und, da die Begründung nur prozeßuale Beschwerden enthielt, die sich nicht als begründet erwiesen, auf Verwerfung der Revision erlannte.

\*\* Die öffentlichen Gebäude unserer Stadt hatten gestern zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Flaggenschmuck angelegt.

\*\* In **Knapendorfer** Flut wurden gestern bei einer Treibjagd 178 Hasen zur Strecke gebracht. Das Resultat steht hinter den hasenreicheren Vorfahren nur wenig zurück und steht insoweit von dem Ergebnisse in verschiedenen anderen Jagdrevieren, wo in diesem Herbst oft nur etwas über die Hälfte der früheren Hasenzahl geschossen wurde, vortheilhaft ab.

\*\* Zur **Feier** des Todtenfestes gelangt heute, Sonntag, Abend 7 Uhr im Dome „Ein deutsches Requiem“ nach Worten der heiligen Schrift, componirt von Johannes Brahms, durch den hiesigen, vom königl. Musikdirector Herrn Schumann geleiteten Gesang-Verein zur Ausführung. Als Solist wird Herr Cruff Schneider aus Leipzig mitwirken.

daß das überaus sympathisch: Stimmorgan des Herrn Wyon und seine ansprechende Singweise auf uns den günstigsten Eindruck gemacht haben.“

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ **Muschwitz**, 17. Nov. Welche **Kohheit** unter der heranwachsenden Jugend herrscht, zeigen wieder zwei Beispiele. Auf der neu angelegten Straße von Muschwitz nach Langsa sollte mit der Anpflanzung begonnen werden. Baumlöcher waren gegraben und Baumstämme eingebracht. Was geschieht? Flegelhafte Buben reißen die Baumstämme heraus, andere brechen sie um. Eine noch größere Köhheit zeigten andere Buben, als sie an verschiedenen Stellen vergangener Woche vier vor dem Hause des Zimmermeisters H. in Söckete gepflanzte Klotzen zu aufschneiden, daß die schönen Bäumchen wohl kaum erstanden werden können. Hier wäre eine ganz exemplarische Prügelstrafe am Platze. (U. B.)

§ **Freiburg** a. U. 20. Nov. Ein **Diebstahl** wurde bei dem Arbeiter Jauch in Siedben angefaßt. Während schon der betragte und etwas schwerhörige Mann in der Wohnkubde beschäftigt war, schlich sich der Dieb, der mit den Wohnungs-verhältnissen genauen Bescheid gewußt hat, auf den Boden und stahl eine im Glasfenster aufbewahrte Summe von 93 Mk. Die Ermittlungen führten bisher zu keinem Ergebnis.

### Personalia.

\* (Der **bestattete** **Bantier** **Ferberlin**) in Frankfurt a. M. hat nach der „Frankf. Bz.“ 4—300000 Mark verermt. Ferberlin machte es in kleinerem Maßstabe ähnlich wie der am 10. December 1894 zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilte Bantier Friedrich Schwahn; er hat, soweit die sehr unordentlich geführten Bücher es erkennen lassen, schon seit dem Jahre 1883 nur mit dem Gelde seiner Kunden gemischt. Sein Personal bestand aus dem Buchhalter Moriz Hirsch, der die „Bücher“ des Geschäftes war, und einem Bedienten. Ferberlin besaß in der Wilmersfrasse 53 ein eigenes Haus und unterhielt einen vornehmen gesellschaftlichen Verkehr. Deshalb bestand aus sein Kundenkreis zuletzt vorwiegend aus Leuten der „höheren Stände.“ Ein Hofmarschall, ein Staatssecretär und namentlich allestischen\* vermögenden Damen beehrten ihn mit ihrem Vertrauen. Noch am Sonnabend der vorletzten Woche hatte ihm eine Dame für 6000 Mark „Barzahlung“ gebracht; als am Montag darauf die Polizei ankam, waren davon noch 1200 Mark vorhanden. Ferberlin scheint übrigens auf den bevorstehenden Zusammenbruch vorbereitet gewesen zu sein, denn er trug Gift bei sich. Als ihm seine Verhaftung angekündigt wurde, zog er ein Glasfäschen aus der Tasche und machte einen Selbstmordversuch, der jedoch durch den Criminalcommissar sofort vereitelt wurde.

\* (Bei einem **Wirthshausfreit**) in Braßau bei Freudenau wurde der Arbeiter Falmer sieben Personen sehr schwer. Dem zufällig vorbeigehenden Arbeiter Sauer rief er das Mädel in rechte Wege, so daß der werden mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Eine Frau erhielt zwei Stiche in den Rücken.

\* (Bei dem **Brande** einer **Arbeiterwohnung**) in Strahburg i. E. kamen zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren um.

\* (Bei den **Uberschwemmungen** in **Bosnien**) haben zahlreiche Menschen das Leben verloren. Die Deina hat bei der Stadt Wjetina 20 Quadratkilometer überfluthet. Durch die Straßen der Stadt ergoß sich ein meter-tiefer Strom. Die Räder fehlten, nur die Rettungsarbeit schaffte. Viele Häuser sind eingestürzt und beschädigt worden. Die drei Kilometer von Wjetina entfernte sächsische deutsche Colonie Franz-Josephs-feld ist ein Schutt- und Trümmerhaufen. Von den 164 Häusern sind bis auf 18 alle eingestürzt; die Colonisten konnten nur das nackte Leben retten. Die Fluthen kamen so schnell, daß nur Wenige mit Pferd und Wagen fliehen konnten. Die übrigen flüchteten auf die bei den Häusern aufgestellten Heu- und Strohhäcker, wo sie zwei Tage und eine Nacht zubringen mußten, bis von der Fluth erfüllt, daß auch die Heu- und Strohhäcker unter ihnen weggeschwemmt werden würden. Zwei Kinder sind ertrunken. Im Orte Jania ist der Verlust von 19 Menschenleben zu beklagen, die ein Opfer der Fluthen wurden. In der Ortschaft Dobrovi flüchteten die Leute auf die Bäume und mußten dort im Regen und Kälte zwei Tage lang aushalten. In der Ortschaft Balatum sollen auf einem Platz 60 Stück Hornvögel todt an einem Baume bestimmend gefunden worden sein.

\* (Ein **Beamter** des **französischen Arbeits-ministeriums**) wurde in Paris verhaftet, weil er werthlose Obligationen falscher Secundair-Bahnen, welche als Materialur im Ministerium lagerten, nach vorgenommener Legitimation durch Hefersbesser veräußert ließ. Drei Mitschuldige wurden gleichfalls festgenommen.

\* (In **Worb**) in dem Dorfe Neuhofen bei Speier ermordete der Arbeiter Gail den Radmachergesellen Juch, weil dieser ihn vor Gericht gemeldet hatte. Der Mörder wurde festgenommen.

\* (Wermals ein **Strubrunn**) Auf der Höhe „Carl-Friedrich“ bei Wogum fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis jetzt sind fünf schwer verlegte Bergleute geborgen und in das Krankenhaus „Bergmannsheim“ überführt worden.

\* (Zum **Unglück** in **Reddinghausen**) Auf Befehl des Kaisers ist den Reichsleitern dessen Beirathnahme an dem schweren Unglück angeschlossen worden. Eine Besprechung, 30. Nov. Um die Entwendung einer Zeitungszimmer handelte es sich in einer Anklage wegen Diebstahls, die gestern in der Vertikungsbank des Landgerichts I gegen den Arbeiter-Gesellen Hüfische verhandelt wurde. Das Schöffengericht hat für erwiesen erachtet, daß die Angeklagte ihrem Mannnagel eines Wogens die Zeitung, welche vor seine Thür gelegt worden war, entwendet hatte. Die zweite Anklage gelangte zu derselben Ueberzeugung und befähigte daher das erstinstanzliche auf einen Tag Verlesung lautende Erkenntnis.



**Ball- und Gesellschaftsfächer**  
in eleganten Beschaffen.  
**Cotillonorden, Schleifen und Knallbonbon**  
für Vereine und Gesellschaften  
empfehlen billigst  
**Gust. Lots Nachfolger.**

**Pfannen- und Spritzkuchen**  
empfehlen täglich frisch  
**Franz Vogel.**

**Drehrollen**  
liefert unter Garantie  
**H. Neubauer, Leipzig,**  
Sidonienstraße 29.

**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.  
**W. Liebert, Leipzig-Connewitz 295.**

**Oberhemden**  
nach Maß, gut sitzend, liefert billigst  
**Hofmarkt 2. Max Nell.**  
Alle Sorten Stoffe und Einsätze in großer Auswahl am Lager.

**Germanische Fischhandlung.**  
Frisch auf Eis  
Schellfisch, Cabeljan, Schollen, Sardinen.  
**Bücklinge à Kiste 1,60 Mk.**  
empfehlen  
**W. Krüßner**

**Warder-, Zuchts-, Hasen-, Kanin- und Ziegenfelle**  
werden fortwährend zum höchsten Preise gekauft von  
**K. Zuchardt,**  
Borwick Nr. 11.

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, Tassen, festen, weichen, Geseckelten empfehlen  
**A. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Günstige Gelegenheit billige Defen zu kaufen.**  
Ich beständige mein Defenlager vollständig aufzugeben und verkaufe von jetzt ab sämtliche noch vorhandene Defen zu und unter „Einmalig Preis“.  
Paragarten-Defen von Mk. 13,00 an.  
Regulirdefen von Mk. 14,00 an.  
Kanonendefen von Mk. 4,00 an.  
**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaarenhandlung, H. Ritterstraße 2 h.  
**H. Hasermaßgänse**  
Rhd. 43 Pf., Gänse 1,50 Mk. fe. gegen Nachn. bei [H. 18604 a.]  
**Less, Wafkanalk, Teppichenen.**

**Bertrauliche Anstufte**  
über Familien-, Vermögens-, Geschäftliche und Privat-Verhältnisse aller Art ertheilen gewissenhaft und bündel auf das In- und Ausland [H. 57109 a.]  
**Beyrich & Greve, Halle a. Saale,**  
Internationales Anstuftebureau.  
Gründet 1888.

**Chinesische Nachtigallen,**  
wachtvolle Schläger, St. 6 Mk., Doppelschläger St. 7 Mk., blutrothe Tigerfinken, reizende bunte Sänger, 8 3/4 Mk., Harzer Kanarienvogel, ebler flotte Kohl- und Ringelroller, auch die Nachtigallen, St. 6, 8, 10, 12, 15 Mk. je nach Zeituna  
Anerkennung, höchste Preise nur 3 Mk. Verkauft geg. Nachnahme. Garantie leb. Ankunft.  
**L. Förster,**  
Vogel-Verkauf, Chemnitz Nr. 12.

**Paul Exner,**  
Hofmarkt 12. Merseburg, Hofmarkt 12. bringt sein für Herbst und Winter sorgfältig sortirtes Lager  
**eleganter und praktischer Schuhwaaren**  
jeden Genes mit und ohne warmem Futter in empfehlende Erinnerung.  
**Neuheiten für die Ballsaison.**  
Gummi-Leberschuhe zu Originalpreisen.  
**Reparatur-Anstalt.**  
Anfertigung nach Maß unter Garantie guter Passform.

**Kapitale**  
in kleinen und großen Beträgen auf nur sichere Hypothek weist nach  
**G. Höfer, Hofmarkt Nr. 8.**

**Damen- und Kindergarderobe**  
wird zur Befriedigung in und außer dem Hause noch angenommen von  
**Ida Wand, Breitestr. 11, 1 Tr.**  
An meinen beiden Witzschagen sowie in der Wollerei wird seit dem 1. Juli 1. J. **Vollmilch mit 13 Pf., Magermilch 5 Pf., Buttermilch 5 Pf.** per Liter abgegeben.  
**A. Burde,**  
Dampf-Molkerei Merseburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Freisendung für 1 A.L. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Eduard Hofer**  
in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
Niederlage der Wein- und Spirituosenhandlung von **Johannes Grün,** Hoflieferant, in Halle a. S. und Bismarckstr. 10.  
Verkauf französischer in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Friese**  
in allen Farben zu **Portieren, Tischdecken, Fenstermänteln** u. s. w., zum Bekleiden geeignet, empfiehlt besonders billig  
**Bertha Naumann,**  
Marienstr.

**Hauschokolade,** garantiert rein Cacao und Zucker, à Pfd. 1,20 und 1,00 Mk. empfiehlt  
**Gust. Schönberger jr.**  
**Alle Ratten und Mäuse** müssen sterben, wenn das Ratten- und Mäusegift von Herrn. Busche, Magdeburg, Wilhelmstr., gelangt wird. Nur dieses wirkt absolut sicher.  
Bei **W. Kieselich und O. Classe.**

**Hch. Weilandmann's Conditor,**  
Gothardstraße Nr. 29, empfiehlt  
**Pfann- und Spritzkuchen.**

**Sie wollen Ihr Geld doch**  
gewiß nicht fortwerfen, also wenden Sie sich bei Ankauf irgend eines Musikinstrumentes nur an das Musikhaus [H. 55878 b.]  
**Paul Pfrotzschner,**  
Mathenkirchen, Sa.  
Ill. Cataloge gratis u. franco

**Holzputzwerkzeuge**  
bei **H. Lehmann,** Putzwerkzeugmacher, Breitestraße Nr. 8, im Hofe.  
**Café Schönberger.**  
Apfelsäure, Crème, Othello, Torte.

Pfannkuchen und Kartoffelkringel in bekannter Güte empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Taschentücher,** rein Leinen, mit kleinen Webfäden, ist ein großer Posten eingetroffen und empfiehlt dieselben billigst  
**Max Nell,**  
Hofmarkt 2.

**Wichtige Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks**  
Samstags den 28. Nov. d. J. abends 8 Uhr, „Zur guten Quelle“.  
Tagesordnung:  
1) Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1896.  
2) Wahl des Vorstandes.  
3) Berichtlesen.  
Der Vorstand.

**Merseburger Landwehrverein**  
Die Feier des XXX. Stiftungsfestes findet  
**Dienstag den 24. November,** abends 8 Uhr, im Tivoli statt.  
Kassens hierzu sind beim Kam. Kassins - Brühl 17 - zu erhalten.  
**Das Directorium.**

**Montag den 23. Nov. abends 8 1/2 Uhr, im Tivoli auferordentl. Generalversammlung**  
Tagesordnung: Wabernung der Statuten § 3, 1. Der Vorstand.

**Café Bellevue.**  
Heute Sonntag Gänsebraten.  
Punkstädter Bod-Ale.  
Div. feines Gebäck. Caffee ff.  
Sochschunntvoll **H. Crona.**

**Russische Gummischuhe**  
empfehlen zu **Originalpreisen**  
**Gustav Lots Nachf.**

**Dom-Männerverein**  
Montag den 23. November, abends 8 Uhr, in der **Funkenburg**. Die Arbeit ist mit und das Recht auf Arbeit. (Diac. Bismarck). Gäste sind willkommen.

**Zur Reichskrone. Wyon-Concerte.**  
Montag den 30. November, abends 8 Uhr,  
**I. Concert Weimarischer Künstler**  
(Gesang, Klavier, Violine und Recitation).

Mitwirkende: Frau **Gmür-Horloff** (Concertsängerin aus Berlin), Frau **v. Merkl** (Großh. S. Solopernsängerin), **Herr Joachim** (besal.), **Herr Zeller** (Großh. S. Solopernsänger), **Herr Malton** (besal.), **Herr Reg. Wyon** (Opernsänger aus Göttingen), **Herr Wron-Frieder** (Großh. S. Hofcapellmeister), **Herr Ernest Kuschon** (Bassist aus Göttingen, a. P. Weimar), **Herr Enge** (Bassist aus Weimar), **Herr Krause** (Großh. S. Concertmeister) und **Herr Kösel** (besal.).  
Abonnements auf drei Concerte: Nummerierter Blos 4 50 Mk., 1. Blos 3 Mk., Einzelkarten: Blos Platz 2 Mk., 1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz (Gallerie) 50 Pf.  
Karten und Stifte zum Einsetzen bei dem Herrn **Heinr. Schultze jun.**, kleine Ritterstraße.

**Ortskrankenkasse der Bäder. General-Versammlung**  
Montag den 30. November etc., nachmittags 5 Uhr, im „Tivoli“ hiersebst.  
Tages-Ordnung:  
1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.  
2) Eintragung des Vorstandes.  
Merseburg, den 21. November 1896.  
Der Vorstand.  
**Emil Säurig.**

**Augarten.**  
Sollte Grund von meinen werthen Freunden und Bekannten zu meiner  
**Montag den 23. d. M.** stattfinden  
**Kirmess**  
mit dem Circular übergeben worden sein, so lade dieselben hiermit freundlich ein.  
**Ed. Lasse.**  
Der Ball findet nur für die Teilnehmer statt.

**Wilhelmsburg.**  
Heute Sonntag frisch  
**Speckkuchen.**  
ff. **Wilsener.**

**Funkenburg.**  
Heute Ragout fin und selbstgebadene Bannentuchen.  
**Hollschuh-Club.**  
Nicht Montag sondern **Mittwoch** **Übungssunde.**

**Ein Lehrling**  
wird jetzt oder zu Oftern angenommen bei **A. Frousser, Bädermeister.**

**Ein Mädchen zur Aufwartung**  
geholt  
**Gothardstraße 29.**  
Mädchen für die Stadt sofort und Neujahr, sowie Kuchte, Kostungen, Saubermädchen für sofort und Neujahr finden gute Stellung durch **Wittne Minna Volge,** Oberbreitstraße 14.

Wird ein eheliches, ordentliches häusliches Dienstmädchen von ausländ. 15-17 Jahre alt, welches Liebe zu Kindern hat, per 1. Januar 1897  
**Oberbreitstraße 4.**

**Lindenstraße 8**  
ist **Asche** abzufahren.  
Eine Handwagenkapsel ist verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung **Wassersstraße Nr. 8** abzugeben.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **L. Höfner** in Merseburg.

Nützliche und praktische

# Weihnachts-Geschenke

in ausserordentlich reichhaltiger Auswahl, sowie eine Fülle hervorragender

## Gelegenheitskäufe

enthält die diesjährige **grosse Weihnachts-Ausstellung** des Versand- und Geschäfts-Hauses

**J. Lewin.** Dieselbe umfasst: **Weidene und wellene Costüme Stoffe, Wäsche-Ausstattungen, Prunkgedecke, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Vorlagen, Felle, Steppdecken, Reisedecken, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenzupf, Weisswaren, Pelzwaren, Schirme, Fächer, Handschuhe, Cravatten, Taplserlewaren, ff. Japan-Luxus- und Leder-Waaren etc.**

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet  
1859.

# J. Lewin, Halle Saale.

Gegründet  
1859.

Grösstes Waaren-Haus der Provinz Sachsen etc.

Der Versand der umfangreichen und übersichtlichen Proben-Collectionen, sowie der Haupt- und Special-Cataloge erfolgt gänzlich kostenlos.

## Lager Geraer und Greizer Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl in **Saison-Neuheiten** in allen Stoffarten, als **melirt, brochirt, frisè, kleincarrirt**, und große Sortimente in

## blauen Cheviots u. Crêpes.

Grösste Auswahl in **reinwollenen Flannels, Schlafdecken, schwere Qualitäten in Friesen zu Portièren, Tischdecken, Fenstermänteln u. s. w.**

Größtes Lager **schwarzer Kleiderstoffe, seidner Kopftüchle, Schärpen und Schürzen** in befannter Güte und zu billigen Preisen.

**Bertha Naumann.**

## Schering's Pepsin-Essen

nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Siebreich, befestigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die häufige Verdauungs- und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenchwäche** leiden. Preis 1/4 Mk. 3/4 Mk., 1/2 Mk. 1.50 Mk.

**Schering's Grüne Apotheke, Charlotten-Strasse 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.

In Merseburg erhältlich: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke.**



**Oehmig-Weidlich Seife**  
Aromatische Haushaltseife  
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien  
Beste und durch sparsamen Verbrauch billige Waschseife. Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtstücken. In Merseburg zu haben bei Frau **Auguste Berger**, in Porbitz bei **Ed. Kunth**. Die Fabrikate der Firma Oehmig-Weidlich in Toiletteseifen und Parfümerien sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate den preiswertheften und besten Ersatz bieten; man verlange deshalb überall die Marke Oehmig-Weidlich. [H. 311844.] Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Geschäftspersonal 240 Personen.



140000 Abonnenten!

Berliner

## Morgen-Zeitung

und „Tägliches Familienblatt“  
mit spannenden Romanen, befriedigt alle Ansprüche, welche man an eine **billige und gute Zeitung** machen kann, in vollkommener Weise.

Für **Dezember** bestellt man diese täglich in mindestens 3 Seiten großen **Format** erscheinende Zeitung bei allen **34 Pf.** Postanstalten und Landbriefträgern für nur

Wer das Blatt vorher prüfen will, verlange eine **Probenummer** von der Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin S.W. [a 850/11 B.]



## Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.

Höchster Nutzefekt!

## Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte Zeugnisse. Katalog franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**  
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.  
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

## Ausstellung von Gegenständen zu Weihnachtsarbeiten.

Neuheiten!



Neuheiten!

**Kerbschultz-, Grundsultz-, Brandmal-, Laubsäge-Vorlagen** auf Holz lithographirt, **Nagelarbeiten, weisse Gegenstände zum Bemalen und Brennen**, als: **Schmuck, Käse-, Handschuh-, Toiletten-, Cigarren-Haken etc.**

**Staarhäuschen, Wandschilder u. d. m.**

**Kerbschultz- und Laubsägeholz, Vorlagen auf Papier.**  
**Brandmalapparate** zu Mk. 7,00, 9,00, 12,50 unter voller Garantie.

**Sämmtliche Kerbschultz-Werkzeuge** empfiehlt in nur bester Waare zu billigen Preisen

**Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandlung,**  
Kleine Ritterstrasse 2 b.

Unentgeltlich

Verläng. Anordnung zur Bestellung von  
Zustand mit und ohne Vorwissen  
31. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

## Merseburger Beerdigungs-Institut und Holz- und Metall-Sarg-Magazin

**Saalstraße 2. von R. Ebeling, Saalstraße 13.**  
Tischlermeister und Fuhrwerks-Besitzer  
übernimmt in Merseburg, von und nach auswärtig Beerdigungs-Begräbnisse aller Art mit seinen fünf **Stück großen und Kinder-Leichenwagenen**, sowie seinen **Tranes-Wagen-Beschaffungen** bester Ausstattung, Pferde mit Galas- und einfachen Beschlägen, zu den billigsten Preisen. Unentgeltlich gebe die **Leichenwagen** unentgeltlich. Auch stelle ich im Trauerhaute und in den Leichenhallen meine drei neuen **Verdauungsdecken** mit reich gefüllten Kataloffdecken.  
Gerne mache ich auf mein **Sarg-Magazin** von großen und kleinen (Kinder-)Sargen besonders aufmerksam und berechne nur die billigsten Preise.

## Smalirtes Nohgehirn

kauft man am billigsten bei  
**H. Becher.**  
Smalirtes **Kinderspielzeug**  
in großer Auswahl.

**840 000 Mk.**  
Einkaufs- und Privatgelder sind von  
3 1/2 % an, auch II. Stelle wird berücksichtigt,  
auf Vorkausen.

**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
Salberbad.

**G. Pelliccioni & Co., Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17.**

Fernsprecher 881.

Gegründet 1883.

**Unsere Weihnachts-Ausstellung**

ist in allen Räumen unseres Geschäftshaus eröffnet und bietet die denkbar größte Auswahl in:  
**Luxuswaaren, Beleuchtungsgegenständen jeder Art, Kaiser- und Reichszinn, Japanwaaren, Fächern, Schirmen etc. etc. Pariser und Wiener Bronzen. Engl. und oriental. Möbel.**

**Extra-Abtheilung für ff. Lederwaaren.**

**Billigste, feste Preise**

Eine äusserst günstige Kaufgelegenheit

**Damen-Mänteln,**

**Jacketts, Capes, Kragen, Abend- und Radmäntel,**

bieten zur Zeit meine reichhaltigen Läger, da ich Gelegenheit hatte, grosse Posten aus einer der ersten Berliner Mäntel-fabriken, welche durch Todesfall ihren Betrieb einstellt, unter Preis zu erwerben und daher in der Lage bin, solche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.**

Neu aufgenommen: **Handschuhe, Strümpfe, Schleier,**  
 grosse Sortimente, zu sehr billigen Preisen.

Die schönsten  
**Hochzeits-Geburtstags-Geschenke**

u. s. w.

sind die prachtvollen  
**Diaphanie-Glasbilder**  
 (herrlichster Fensterschmuck)  
 von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**  
 Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei  
**Franz Seyffert, kleine Ritterstrasse 9/10.**

**TURNER-**  
 Hemden, mit und ohne Abzeichen,

**TURNER-**  
 Gürtel und -Hosen

empfeilt in grösster Auswahl

die **Hallesche Kleiderfabrik**  
 von **M. Goldstein,**  
 Merseburg, Rossmarkt Nr. 6.

**Täglich frische Pfannkuchen,**  
 sowie **Würsteig-Dreppel**  
 empfiehlt die Bäckerei von  
**G. Kraft, Breitestrasse 6.**

**Aus Dankbarkeit**  
 und zum Wohlte Magenleidender gebe ich  
 Jedermann gern **unentgeltliche**  
 Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-  
 schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,  
 Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich an-  
 geschätzt meines Leides letzters hiervon befreit  
 und gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.,**  
 Pömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

Mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt an auch das beliebte  
**Coburger Exportbier**  
 führe und liefere frei Haus **20 Fl. für 3 Mk.**  
**B. Bernstein, Flaschenbierhandlung,**  
 Dom 10/11.

Einem hochgeehrten Publikum bringe ich meine  
**Spielwaaren-Ausstellung**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Hallesche Str. 8. Frau Geisler.**

**Patent-H-Stollen**  
 Stets scharf!  
 Kronentritt unmöglich.  
 Das einzig Praktische für  
 glatte Fahrbahnen.  
 Preislisten und Zeugnisse gratis  
 und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Delikatess-**  
**Grahambrod.**  
**Rudolf Gerleke,**  
 kaiserl. königl. Hoflieferant,  
**Potsdam.**  
 Echt bei **C. L. Zimmermann.**

**Große Auswahl**  
 in  
**Schuh- und Stiefelwaaren**  
 zu billigen Preisen empfiehlt  
**W. Grosse, Schuhmachernstr.,**  
**Breitestrasse Nr. 5.**  
 Bestellungen nach Maß, Reparaturen  
 schnell und sauber.

**Holzschuhe,**  
**Prima-Qualität,**  
 mit Füll gefüttert, die Sohlen von Rauhbaum-  
 holz, empfiehlt billigst  
**R. Bergmann, Markt 30.**

**Rattentog**  
 (Rattenscheuchmittel)  
 ist das anerkannt einzig bewährteste Mittel Ratten  
 und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für  
 Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.  
 Packung à 50 Pfg. und 1 Mk.  
**Oscar Leberl, Burgstrasse Nr. 16,**  
**Paul Berger, Rennast-Drögevic.**  
 Hierzu eine Beilage.



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertage) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 275.

Sonntag den 22. November.

1896.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Der Landtag der preussischen Monarchie

Ist am Freitag im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe mit nachfolgender Thronrede eröffnet worden.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Früher als sonst sind Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen worden, da wichtige und dringende Aufgaben Ihrer harren.

Die Finanzen des Staates haben sich fortwährend gebessert und günstiger gestaltet, als bei der Eröffnung der letzten Tagung angenommen werden konnte. Die Rechnung des Jahres 1895/96 weist einen erheblichen Ueberschuß auf und ein gleiches Ergebnis ist für das laufende Etatsjahr zu erwarten. Der Staatshaushaltetat für das Jahr 1897/98 wird ohne Fehlbetrag abschließen. Auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche wesentlich durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in Verbindung mit härteren Ueberweisungen seitens des Reiches herbeigeführt sind, wird zwar nicht in vollem Umfange mit Sicherheit gerechnet werden dürfen; immerhin gestattet die gegenwärtige Finanzlage eine beträchtliche Steigerung auch der dauernden Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung.

Insbekondere kann die im Jahre 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten sowie für die Lehrer an den höheren Schulen und die Professoren an den Universitäten durchgeführt werden. Die erforderlichen Vorschläge werden Ihnen bei Vorlegung des Staatshaushaltetats gemacht werden. Außerdem ist es erkranklicher Weise möglich geworden, bezüglich aller Beamtenklassen eine Erhöhung der den heutigen Lebensverhältnissen nicht mehr in vollem Maße genügenden Wittwen- und Waisengelder eintreten zu lassen.

Auch bezüglich der Befolgungen der Volksschullehrer wird Ihnen der früheren Anknüpfung gemäß alsbald ein neuer Gesetzentwurf vorgehen, der sich im Wesentlichen an den vorigen Entwurf anschließt. Nach wie vor hält die Regierung Sr. Majestät an dem Ziele fest, den Volksschullehrern zu einem auskömmlichen und gesicherten, nach Maßgabe des Dienstalters steigenden Einkommen zu verhelfen.

Die Durchführung der Gehaltsaufbesserung bei den richterlichen Beamten macht eine Aenderung der bisherigen Grundzüge für die Regelung der Richtergehälter notwendig. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen demnächst unterbreitet werden.

Der nach der bisherigen Entwicklung als dauernd anzusehende Stand des landesüblichen Zinsfußes läßt nunmehr eine mäßige Herabsetzung des Zinsfußes der 4 proc. Staatsanleihe als berechtigt und geboten erscheinen. Es wird Ihnen daher unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese Maßregel mit jeder zulässigen Rücksichtnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger durchzuführen bestimmt ist. Befürs-

größerer Sicherung einer regelmäßigen Tilgung der Staatsschulden und um die Erschütterungen des Staatshaushalts in Folge schwankender Ergebnisse der Betriebsverwaltungen zu vermindern, wird Ihre Zustimmung dazu erbeten werden, daß ohne höhere Belastung des Etats ein Mindestbetrag der jährlichen Schuldentilgung gesetzlich festgestellt und zugleich aus dem rechnungsmäßigen Ueberschüssen günstiger Jahre ein Ausgleichsfonds zur Deduktion von Fehlbeträgen bei minder günstigen Rechnungsergebnissen gebildet wird. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird Ihre Mitwirkung mehrfach in Anspruch genommen werden. Außer der den Ausbau neuer Bahnlinien bezweckenden Vorlage wird Sie der Erwerb des hessischen Ludwigs-Eisenbahnunternehmens für den preussischen und hessischen Staat, sowie die Bildung einer Eisenbahn-Verkehrs- und Finanzgemeinschaft zwischen Preußen und Hessen beschließen.

Zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft

ist die Regierung im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe mit nachfolgender Thronrede eröffnet worden. Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Früher als sonst sind Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen worden, da wichtige und dringende Aufgaben Ihrer harren. Die Finanzen des Staates haben sich fortwährend gebessert und günstiger gestaltet, als bei der Eröffnung der letzten Tagung angenommen werden konnte. Die Rechnung des Jahres 1895/96 weist einen erheblichen Ueberschuß auf und ein gleiches Ergebnis ist für das laufende Etatsjahr zu erwarten. Der Staatshaushaltetat für das Jahr 1897/98 wird ohne Fehlbetrag abschließen. Auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche wesentlich durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in Verbindung mit härteren Ueberweisungen seitens des Reiches herbeigeführt sind, wird zwar nicht in vollem Umfange mit Sicherheit gerechnet werden dürfen; immerhin gestattet die gegenwärtige Finanzlage eine beträchtliche Steigerung auch der dauernden Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung. Insbekondere kann die im Jahre 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten sowie für die Lehrer an den höheren Schulen und die Professoren an den Universitäten durchgeführt werden. Die erforderlichen Vorschläge werden Ihnen bei Vorlegung des Staatshaushaltetats gemacht werden. Außerdem ist es erkranklicher Weise möglich geworden, bezüglich aller Beamtenklassen eine Erhöhung der den heutigen Lebensverhältnissen nicht mehr in vollem Maße genügenden Wittwen- und Waisengelder eintreten zu lassen. Auch bezüglich der Befolgungen der Volksschullehrer wird Ihnen der früheren Anknüpfung gemäß alsbald ein neuer Gesetzentwurf vorgehen, der sich im Wesentlichen an den vorigen Entwurf anschließt. Nach wie vor hält die Regierung Sr. Majestät an dem Ziele fest, den Volksschullehrern zu einem auskömmlichen und gesicherten, nach Maßgabe des Dienstalters steigenden Einkommen zu verhelfen. Die Durchführung der Gehaltsaufbesserung bei den richterlichen Beamten macht eine Aenderung der bisherigen Grundzüge für die Regelung der Richtergehälter notwendig. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen demnächst unterbreitet werden. Der nach der bisherigen Entwicklung als dauernd anzusehende Stand des landesüblichen Zinsfußes läßt nunmehr eine mäßige Herabsetzung des Zinsfußes der 4 proc. Staatsanleihe als berechtigt und geboten erscheinen. Es wird Ihnen daher unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese Maßregel mit jeder zulässigen Rücksichtnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger durchzuführen bestimmt ist. Befürs-

die Gemeindecinkommensteuer pro 1897/98 übersteigt. Trotz der günstigen Finanzlage wird also für die größeren Städte nicht einmal der Status quo erreicht erhalten. Bezüglich der Regelung der Richtergehälter wird eine besondere Vorlage angekündigt, hinsichtlich ohne den „Affessorparagrafen“. Die Convertirung der 4 prozentigen Consols wird damit motiviert, daß nach der bisherigen Entwicklung der Rückgang des Zinsfußes als ein dauernder anzusehen ist. Die 3 1/2 prozentigen Staatspapiere werden pro dem 1. April 1905, also in den nächsten acht Jahren nicht zur baaren Rückzahlung gekündigt werden. Von Eisenbahnaristokratie keine Silbe. Dagegen wird der Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Schuldentilgung von jährlich 1/2 Prozent und die Bildung eines Ausgleichsfonds von 80 Millionen angekündigt. Der bereits vorliegende Gesetzentwurf bestimmt, daß Fehlbeträge im Etat aus diesem Fonds automatisch, d. h. durch den Finanzminister allein gedeckt, Ueberschüsse zur Schuldentilgung verwendet werden. Der Landtag hat dabei nicht mitzureden. Das Handelsammergesetz kehrt in neuer Form als Abänderung des bestehenden Gesetzes wieder. Für Hessen-Nassau wird eine Städte- und eine Landgemeindevorlage vorgelegt. Das Nähere über größere Mittel für die Landwirtschaft wird man erst aus dem Etat erfahren. Endlich sagt die Thronrede: „Eine Vorlage wegen Abänderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinskassenwesen wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zu Ihrer Beschlußfassung gelangen.“ Die Vorlage wird sich also nicht auf die Aufhebung des § 8 — Verbot der Verbindung politischer Vereine — beschränken!

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhause nahm der Budgetausschuß eine Resolution an, dahingehend, die Regierung möge unter Aufrechterhaltung des Prinzips der Sonntagsruhe bei der Ausführung empfindliche Härte befeitigen. Ferner wurde ein Antrag, betreffend die Schaffung einer Gewerbeämterkommission angenommen. Am Freitag verwarf das österreichische Abgeordnetenhause die Vorlage, betreffend den Feuerversicherungszwang, an den Ausschuss zurück.

**Frankreich.** Das wiederholt aufgetauchte Gerücht, Frankreich beabsichtige, Deutschlands Beispiele folgend, an der belgischen Grenze ein Terrain zum Zweck der Vereinigung großer Truppenmassen anzukaufen, gewinnt durch die Publikation eines „Kommandant X“ zeichnenden Offiziers, welcher das Eisenborner Feld eingehend andrte, neue Nahrung. Nach den Andeutungen dieses Offiziers wäre ein Terrain an der belgischen Südgrenze in Aussicht genommen. — Die Deputirtenkammer beriet am Freitag über das Budget des Ministeriums des Innern. Das Kapitel „Geheime Fonds“ wurde mit 350 gegen 99 Stimmen angenommen, nachdem der Minister des Innern, Barthou, erklärt hatte, daß die Fonds zur Vertheidigung der öffentlichen Sicherheit und nicht zur Subventionirung von Zeitungen verwendet werden sollen.

**Belgien.** Die belgische Heeresreform ist bekanntlich wegen des Widerstrebens der liberalen Kammermehrheit entgegen den Versprechungen der Regierung wieder verlagert worden. Wie man in belgischen Militärkreisen über die Haltung des Ministeriums und des Königs denkt, beweist eine Aeußerung des Generals Oriolmont, der den Vorwurf erhob, daß der König die Heeresreform den Liberalen geopfert habe. Der General sagt, als Oberhaupt der Armee habe der König die Pflicht gehabt, das Parlament aufzulösen und die Reformfrage den Wählern zu unterbreiten.

**Spanien.** Der „Imparcial“ veröffentlicht Zuschriften der Wähler der Deutschlands, Rußlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns, mit welchen dieselben unter Ausdrücken der Sympathie je 5000

